

# Insolvenzverfahren eröffnet – 21 GIS-Mitarbeiter verlieren ihren Job

## Zu hohe Kosten: Möglicher Investor springt ab / Verhandlungen über Sozialplan

*Obernkirchen (crs). Anfang Februar ist das Insolvenzverfahren gegen die zahlungsunfähige Obernkirchener GLI Industrieservice GmbH (GIS) eröffnet worden. Die 21 Mitarbeiter der Firma werden in den nächsten Tagen ihre Kündigungen erhalten.*

„Das ist alles sehr bedauerlich“, sagt der Bückeburger Insolvenzverwalter Olaf Handschuh zu den gescheiterten Bemühungen, das Unternehmen bei laufendem Betrieb zu sanieren. Nachdem sich kein Übernehmer der Firma gefunden hatte, ist das Insolvenzverfahren eröffnet und der Betrieb zum 1. Februar eingestellt worden.

Und dabei hatte sich die Lage des Unternehmens Ende November, nachdem GIS-Geschäftsführer Jörg Oberpenning beim Amtsgericht Eigenantrag auf Insolvenz gestellt hatte, noch relativ positiv dargestellt. Die Heye-Glas GmbH als einziger Auftraggeber hatte signalisiert, weitere Aufträge an die GIS geben zu wollen. Vor diesem Hintergrund hatte Handschuh damals von einer „guten Ausgangsposition“ und von „hoch motivierten Mitarbeitern“ gesprochen – und von einem möglichen Investor, der Interesse an einer Übernahme von GIS bekundet hatte. Bereits vor dem Insolvenzantrag hatten diesbezüglich Gespräche stattgefunden. Aber auch dieser Investor ist mittlerweile abgesprungen, „er hat offenbar zu hohe Kosten gesehen“, erläutert Handschuh das Scheitern der Verhandlungen.

Die GLI Industrieservice GmbH war tätig im Bereich der Nachsortierung der Heye-Glas GmbH: Die bei Heye gesperrten Flaschen wurden von den GIS-Mitarbeitern erneut überprüft, per Hand am Monitor oder mit Hilfe von Maschinen. Alleiniger Gesellschafter der GIS ist die GLI Glas Logistik International, die wiederum eine 90-prozentige Tochter der alten Heye KG war. Die GLI ist von der Insolvenz jedoch nicht betroffen.

Die 21 GIS-Mitarbeiter sind über das Scheitern der Sanierungsbemühungen vom Insolvenzverwalter bereits informiert worden. Die Kündigungen werden ihnen in den nächsten Tagen zugehen. Zurzeit wird über einen Sozialplan verhandelt: Erste Vorgespräche laufen bereits, größere Verhandlungen sind für die kommenden zwei Wochen geplant.